

TOGI Newsletter

68 | Winter 2025

In dieser Ausgabe

1	Vorwort	1
2	ZU Master Public Management – ZU kunft gestalten statt verwalten	2
3	Digitallabor: KI, GenKI und KI-Agenten in der kommunalen Praxis	3
4	Environment Social Governance (ESG).....	3
5	Bericht von unserem Gastforscher Prof. Jorge Machado zu seinem Forschungsjahr	4
6	GI veröffentlicht Rahmenempfehlung für Verwaltungsinformatik.....	6
7	RVI 2025 in Hamburg: Impulse für die digitale Transformation.....	7
8	ZMG-Workshop 2025 zu hybriden Systemen und Akteurskonstellationen.....	8
9	Publikationen.....	9
10	Vorträge und Diskussionen.....	9
11	Ausblick, Aktivitäten & Termine.....	10
12	Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)	10

1 Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde vom The Open Government Institute,

zum Abschluss eines bewegten Jahres werfen wir einen Blick zurück auf unsere Erfolge und Entwicklungen. Wir konnten mit unseren Forschungsergebnissen mehrere Konferenzen bereichern und Publikationen in renommierten Peer-Review-Journals feiern. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Mitgliedschaft im Institute for Advanced Studies (IAS) der Zeppelin Universität, mit der das Promotionsrecht weiterhin gesichert ist. Zudem haben wir den neuen Masterstudiengang Public Management mit den Schwerpunkten Kommunalwirtschaft und Digitalisierung erfolgreich etabliert.

Angesichts komplexer werdender Risiko- und Bedrohungsszenarien, von Cyberangriffen über Blackouts und Desinformationskampagnen bis hin zum Klimawandel und Pandemien, ist es für Staat, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft entscheidend, Resilienz, Transparenz und Kooperation zu stärken. Dafür braucht es überzeugende Leitbilder: Public Management, Resiliente Verwaltung, evidenzbasierte Politik, Bürokratieabbau und den „selbstfahrenden Staat“. Open Government bietet hierfür einen Rahmen, mit Betonung auf Kooperation, Beteiligung und demokratischer Legitimation, ohne die notwendige Sicherheit zu gefährden. Die zunehmende Vernetzung durch neue Internetprotokolle, Funktechnologien, Datenplattformen, den Deutschland-Stack und den Einsatz generativer KI eröffnet zusätzliche Gestaltungsfelder, die bisher kaum berücksichtigt wurden. Diese wollen wir 2026 gemeinsam konkretisieren. The Open Government Institute ist aktiv dabei. Daher laden wir Sie ein, uns mit Ideen, Förderungen und Stipendien für Studierende zu unterstützen.

Mit den besten Grüßen zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr
Jörn von Lucke, Markus Helfert, Jorge Machado und Sander Frank

2 ZU Master Public Management – ZU|kunft gestalten statt verwalten

Die öffentliche Verwaltung, kommunale Unternehmen und die Kommunalwirtschaft stehen vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Herausforderungen liegen dabei weniger in den neuen digitalen Technologien, sondern vor allem in Fragen der Governance, der Führungskompetenz und im Umgang mit vielfältigen Krisen. Genau hier setzt der Masterstudiengang Public Management der Zeppelin Universität an. Er qualifiziert Führungskräfte von heute und morgen für die zielorientierte Gestaltung von Kommunalwirtschaft, Digitalisierung und die damit verbundene Transformation. Die Zeppelin Universität bietet mit diesem Angebot ein innovatives Profil, das sich deutlich von klassischen Angeboten abhebt. Durch unsere starken Netzwerke und die Einbindung von Top-Führungskräften aus der Praxis erhalten Studierende exklusive Einblicke und wertvolle Kontakte. Die Zeppelin Universität vermittelt so nicht nur Wissen, sondern fördert auch die Persönlichkeitsentwicklung. Dabei geht es um Inspiration, Austausch und Wachstum, fachlich und persönlich.

Vielleicht kennen Sie in Ihrem Umfeld engagierte Nachwuchskräfte, die für diesen Weg besonders geeignet sind. Gesucht werden Menschen, die den besonderen Spirit der Zeppelin Universität für öffentliche Werte und eine zukunftsähnige Daseinsvorsorge mitbringen und diese weiterentwickeln wollen. Seit 2025 bietet die Zeppelin Universität diesen zweijährigen Masterstudiengang in Friedrichshafen mit Blockwochenformat, persönlicher Betreuung und attraktiven Stipendien des Verbands kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) an.

Studierende können sich für eine der beiden optionalen Vertiefungen entscheiden und frei wählen: „Kommunalwirtschaft“ oder „Digitalisierung“. Der Studiengang ist perfekt für motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich auf Führungsaufgaben vorbereiten und die Zukunft aktiv mitgestalten wollen, ohne ihre Region verlassen zu müssen. Durch unser neues flexibles Studienmodell im Blockwochen-Format ist der Master auch berufsbegleitend sehr gut studierbar. Neben dem Campus am Bodensee und im Fallenbrunnen finden die Veranstaltungen an attraktiven und gut erreichbaren Orten wie Berlin, Hamburg und Brüssel bei Kooperationspartnerorganisationen statt.

Das ZU Studienangebot Public Management im Überblick

Abschluss: Master of Arts (M.A.)

Regelstudienzeit: 4 Semester (2 Jahre)

Blockwochenformat, ideal für Berufstätige

Umfang: 120 ECTS-Punkte

Start: September 2026

Ort: Friedrichshafen

Veranstaltungssprache: Deutsch

Semesterbeitrag: 6.150 EUR

Persönliche Betreuung und attraktive VKU-Stipendien

Vertiefende Schwerpunkte:

- Kommunalwirtschaft & Public Entrepreneurship
- Digitalisierung & Künstliche Intelligenz (KI)
- Führungs- und Governance-Kompetenz

Webseite: <https://www.zu.de/pm-master>

In den kommenden Monaten werden virtuelle Informationsveranstaltungen (jeweils ca. 1 Stunde) angeboten. Dort stellen der akademische Programmleiter Prof. Dr. Ulf Papenfuß, Studierende und Mitarbeitende den Studiengang vor und beantworten sämtliche Fragen. Die Termine finden Sie auf unsrer Webseite und über unsere Social-Media-Kanäle.

↑ Zum Anfang ↑

3 Digitallabor: KI, GenKI und KI-Agenten in der kommunalen Praxis

Künstliche Intelligenz (KI), generative künstliche Intelligenz (GenKI) und KI-Agenten werden die Art und Weise verändern, wie Kreise, Städte und Gemeinden ihre öffentlichen Aufgaben wahrnehmen werden. In seinem einführenden Beitrag zum Sonderheft Städtetag aktuell KI des Deutschen Städtetags durfte Prof. von Lucke einige der anstehenden und bereits entfalteten Entwicklungen und Veränderungen aufzeigen. Die mittelfristigen Chancen liegen für den öffentlichen Sektor im Kompetenzaufbau, Bürokratieabbau, Best-Practice-Austausch, in datengestützter Politikgestaltung, evidenzbasiertem Verwaltungshandeln, gelebter Bürgerbeteiligung und höherer Effizienz. Zugleich gilt es den Missbrauch von KI-basierten Ansätzen durch Feinde der Demokratie und der freiheitlichen Grundordnung im Blick zu behalten. GenKI-Werkzeuge und KI-Agenten überzeugen durch schnelle Reaktionen, kreative Inhalte, Anpassungsfähigkeit, Mehrsprachigkeit, Lernfähigkeit, Skalierbarkeit sowie Geduld und Höflichkeit. Richtig eingesetzt können sie die Produktivität in Stadtverwaltungen signifikant steigern, insbesondere beim Fachkräftemangel. Schwächen zeigen sich im begrenzten kritischen Denken, Abhängigkeiten von Trainingsdaten, Halluzinationen, mangelnder Sensitivität gegenüber falschen, ironischen und sarkastischen Informationen sowie Anfälligkeit für Missbrauch und Manipulationen. Daher braucht es einen konstruktiven Umgang mit den Herausforderungen und den rechtlichen Vorgaben, etwa der KI-Verordnung der EU und deren Umsetzung durch Strategien, Handlungsleitfäden, Compliance-Vorgaben und Schulungen.

Bei den traditionellen Häfler Digitaltagen der Stadt Friedrichshafen hat Prof. von Lucke die Teilnehmer in sein Digitallabor mitgenommen, damit diese selbst ihre ersten eigenen Erfahrungen im Umgang mit GenKI sammeln konnten. Nach einer kurzen Einführung folgten ein Einstieg ins Prompt Engineering, einige konkrete Einsatzszenarien am Arbeitsplatz und im Austausch mit dem Gemeinderat. Prof von Lucke zeigte auf, dass KI-Technologien längst breit verfügbar sind und auch genutzt werden. Falls keine eigenen Lösungen von den kommunalen Arbeitsgebern angeboten werden, werden Mitarbeiter im Zweifelsfall pragmatisch ihre eigenen, privat gekauften Dienste nutzen. Dies sei aber nicht immer optimal und wirft erhebliche Bedenken beispielweise mit Blick auf sensible Daten auf.

Entwicklung und Einsatz von KI im öffentlichen Sektor erfordern ethische, rechtliche, sicherheitsrelevante und organisatorische Abwägungen. Leitlinien für KI in Parlamenten liegen bereits vor, die sich durchaus auch auf andere Behörden und Organisationen übertragen lassen. Benchmarks sollten KI-Anbieter und ihre Leistungen vergleichbar machen. Behörden müssen die Flexibilität haben, jeden KI-Dienst jederzeit austauschen zu können. KI, GenKI und KI-Agenten werden wesentliche Beiträge zur digitalen Transformation von Staat und Verwaltung leisten. Am Ende entscheiden jedoch immer Menschen, wie verantwortungsvoll mit neuer Technologie umgegangen wird.

↑ Zum Anfang ↑

4 Environment Social Governance (ESG)

Die Verknüpfung von Digitalisierung und Nachhaltigkeit, die sogenannte Twin Transition, gewinnt nicht nur in der Wissenschaft an Bedeutung. Sie macht auf die gleichzeitig stattfindende Disruption beider Transformationsprozesse aufmerksam und ist inzwischen auch als politisches Ziel in zahlreichen Strategien, Leitbildern und Rahmenwerken auf nationaler und internationaler Ebene verankert. Trotz dieser Relevanz fehlen bislang durchgängige und praxisnahe Handlungsleitfäden, um die Umsetzung zu erleichtern. Genau hier setzt die Forschung des TOGI-Doktoranden Sander Frank an. Er beschäftigt sich mit der europäischen Nachhaltigkeitsbilanzierung von Unternehmen. Unter dem Begriff ESG

werden ökologische (Environment), soziale (Social) und steuerungsbezogene (Governance) Aspekte zusammengefasst und gemäß der europäischen [Corporate Sustainability Reporting Directive](#) bilanziert. Sowohl öffentliche als auch private Unternehmen sind verpflichtet, diese durch die EU vorgegebenen Indikatoren bei der Bilanzierung zu integrieren. [ESG-Ratings](#) haben sich in der Wirtschaft bereits als Standard etabliert. Sie liefern wertvolle Informationen für die öffentliche Hand, Investoren sowie Bürgerinnen und Bürger, um die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen einschätzen zu können. Die damit verbundenen Daten sind heute eine zentrale Grundlage für Entscheidungen mit Blick auf nachhaltige Wirkung.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Daten und Informationen sowie der bislang eingeschränkten Zugänglichkeit der Twin Transition hat sich Sander Frank in den vergangenen Monaten intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Sein Ziel war es herauszufinden, wie die ESG-Bilanzierung zu einem konkreten Instrument der Twin Transition werden kann. Bei den Häfler Digitaltagen präsentierte er die Logik und Relevanz der ESG-Bilanzierung einem interessierten Fachpublikum. Er sammelte erste Eindrücke und Reaktionen. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen untersuchte er, wie digitale Systeme und Anwendungen dazu beitragen können, die ESG-Bilanzierung zu vereinfachen, zu beschleunigen und zu automatisieren. Gemeinsam mit [Prof. Dr. Tim Pidun](#) von der [Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden](#) erarbeitete er ein Forschungspapier, das bereits zur Veröffentlichung im renommierten [Fachjournal HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik](#) angenommen wurde und in Kürze erscheint.

Aufbauend auf früherer Forschung und der Heuristik des Integrated Policy Cycle untersuchten Frank und Pidun in diesem Paper zunächst, wie sich die Politikgestaltung im Bereich ökologischer Nachhaltigkeit verändert, wenn sie auf einem digitalisierten Staat und einer digitalisierten Verwaltung basiert – anstelle analoger, papierbasierter Prozesse. Das Paper zeigt, wie idealtypische digitale ESG-Lösungen gestaltet sein müssten, um alle Phasen der Politikgestaltung bestmöglich zu unterstützen. Anschließend verglichen die Autoren existierende ESG-Lösungen am Markt mit diesen Anforderungen und analysierten, welche Phasen der Politikgestaltung tatsächlich adressiert werden. Das Ergebnis war, dass keine der untersuchten Lösungen die idealtypischen Anforderungen des Integrated Policy Cycle vollständig erfüllt. Damit liefert derzeit keine Lösung den maximalen Nutzen für die Twin Transition. Die Analyse macht jedoch auch deutlich, wo Verbesserungen möglich sind und wie zukünftige digitale ESG-Lösungen gestaltet werden könnten.

Das Paper liefert nicht nur spannende Einblicke in die Twin Transition, sondern stellt auch einen zentralen Baustein in der Promotion von Sander Frank dar. Es verbindet die bestehende Forschung zur Heuristik des Integrated Policy Cycle mit praxisnahen Themen wie der ESG-Bilanzierung und zeigt, welchen Mehrwert diese Heuristik für die Entwicklung konkreter Anwendungen und Systeme bietet. Das TOGI freut sich über diese Veröffentlichung und blickt gespannt auf die kommenden Diskussionen und Impulse.

↑ Zum Anfang ↑

5 Bericht von unserem Gastforscher Prof. Jorge Machado zu seinem Forschungsjahr zu generativer KI in der öffentlichen Verwaltung

Von Oktober 2024 bis September 2025 absolvierte [Prof. Dr. Jorge Machado](#), Dozent an der [Universität São Paulo \(USP\)](#) in Brasilien und Koordinator der [COLAB Forschungsgruppe](#), seinen Auslandsforschungsaufenthalt am TOGI der Zeppelin Universität. Im Projekt „Participatory Public Management

using Generative AI: Studies and Evidence on its Application“ untersuchte er die Auswirkungen, Chancen und Risiken von generativer künstlicher Intelligenz (GenKI) für Bürgerbeteiligung und Public Management. Die aktuelle Forschung zeigt, dass digitale Plattformen Bürgerinnen und Bürger der öffentlichen Verwaltung nähergebracht haben. Mit der Einführung von GenKI entstehen neue Herausforderungen, etwa algorithmische Verzerrungen, Manipulationen, fehlende Transparenz und Risiken für Menschenrechte. Gleichzeitig eröffnen sich spannende Chancen und Potentiale. GenKI kann Bürger dabei unterstützen, sich stärker an der Gestaltung öffentlicher Politik zu beteiligen.

Prof. Machado war im vergangenen Jahr auf zahlreichen Fach- und Wissenschaftsveranstaltungen in Deutschland, Brasilien und der Schweiz aktiv. Besonders hervorzuheben sind sein Vortrag „KI, Smart City & Bürgerbeteiligung“ im [Masterseminar zur Verwaltungsinformatik an der Zeppelin Universität](#), die Moderation des Seminars „[Participatory Smart Cities Modeling](#)“ an der Universität Münster sowie seine Teilnahme an der „[Consul Democracy Conference 2025](#)“ auf Gran Canaria, wo er mit Vertretern der öffentlichen Verwaltung und Entwicklern über den Einsatz von KI in Bürgerbeteiligungsplattformen diskutierte. Darüber hinaus war er bei internationalen Veranstaltungen wie dem „[AI4Good Summit](#)“ und dem „[WSIS+20 – World Summit on the Information Society](#)“ in Genf präsent.

Ergänzend zur Zusammenarbeit mit dem TOGI wurde eine Partnerschaft mit [Prof. Norbert Kersting](#) von der Universität Münster aufgebaut, die zu gemeinsamen Forschungsprojekten und Publikationen führte. Außerdem übernahm Prof. Machado die Zweitbetreuung der Dissertation von Sander Frank an der Zeppelin Universität. Dies ist ein weiterer Schritt zur Vertiefung der akademischen Zusammenarbeit, der große inhaltliche Mehrwerte für die Arbeit des Doktoranden bringt.

Die wissenschaftliche Arbeit war 2025 besonders vielfältig. Ein Highlight war der Artikel „[Exploring AI Capabilities in Participatory Budgeting within Smart Cities: The Case of São Paulo](#)“, vorgestellt auf dem [Weltkongress der International Political Science Association \(IPSA\)](#). Die Studie untersucht, wie KI den partizipativen Haushalt in smarten Städten verändern kann, mit Blick auf Verwaltungsstrukturen, beteiligte Akteure und technologische Risiken. Ein weiterer Meilenstein war der Beitrag „[Toward a Public and Secure Generative AI: A Comparative Analysis of Open and Closed LLMs](#)“, der für die [ICEGOV 2025](#) angenommen wurde. Diese Studie schlägt einen normativen Rahmen für den Einsatz von generativer KI vor, basierend auf drei zentralen Prinzipien: Offene Daten, öffentliche Governance und Sicherheit. Die Arbeit zeigt, dass Open-Source-Modelle wie [BLOOM](#) und [OLMo](#) im Vergleich zu proprietären Lösungen mehr Transparenz, bessere Prüfbarkeit und größere Fairness bieten. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt lag auf digitaler Teilhabe. Gemeinsam mit seinem Doktoranden Ítalo Souza veröffentlichte Prof. Machado die Studie „[Empowering Older Adults with Generative AI to Co-Create Public Policies](#)“. Darin werden KI-basierte Assistenten vorgeschlagen, die älteren Menschen helfen, eigene Vorschläge für die Politik zu entwickeln, in verständlicher Sprache, mit Sprachunterstützung und den passenden Verweisen aufs geltende Recht.

Darüber hinaus trug Prof. Machado mit Essays zum Thema KI und Arbeitsmarkt sowie einem Buchkapitel über Neoliberalismus und digitale Rationalität in sozialen Netzwerken bei. Beide Werke befinden sich noch in der Endphase ihrer Veröffentlichung. Zudem war er an einem erfolgreichen Antrag auf Einrichtung des „Zentrums für KI und öffentliches Verwaltungsmanagement“ (CIA-GP) beteiligt, das im Oktober 2025 von der [Förderagentur FAPESP](#) in Partnerschaft mit der Regierung des Bundesstaates São Paulo genehmigt wurde. Im August 2025 wurde er zum stellvertretenden Mitglied des Lenkungsausschusses der Nationalen Infrastruktur für offene Daten (INDA) ernannt, was seine Rolle als Bindeglied zwischen Wissenschaft, Regierung und Datenpolitik in Brasilien stärkt.

Der Aufenthalt von Prof. Machado an der Zeppelin Universität hat seine kritische, ethische und praxisorientierte Forschungsagenda zur generativen KI im öffentlichen Sektor gefestigt. Die Ergebnisse

zeigen klar, dass es offene Modelle, eine starke Regulierung und multisektorale Governance braucht, damit KI dem Gemeinwohl dient, die Demokratie stärkt und Inklusion fördert.

↑ Zum Anfang ↑

6 GI veröffentlicht Rahmenempfehlung für Verwaltungsinformatik

Die Fachgruppe Verwaltungsinformatik der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) hat unter maßgeblicher Mitwirkung von Prof. von Lucke eine umfassende „[Rahmenempfehlung für Studiengänge der Verwaltungsinformatik an Hochschulen](#)“ vorgelegt. Das von Prof. Gunnar Auth koordinierte und vielen Kollegen mitverfasste Papier wurde im November 2025 vom Präsidium der GI verabschiedet und ist in der [Digitalen Bibliothek der GI](#) verfügbar.

Die Empfehlung reagiert auf die fortschreitende Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und den wachsenden Fachkräftemangel in diesem Bereich. Sie beschreibt Verwaltungsinformatik als eigenständige, interdisziplinäre Disziplin an der Schnittstelle von Informatik, Verwaltungs-, Wirtschafts-, Rechts- und Politikwissenschaften, mit dem Ziel, Staat und Verwaltung durch digitale Technologien leistungsfähiger, bürger näher, resilenter und nachhaltiger zu machen.



Übersichtlich und zugleich fundiert skizziert die Rahmenempfehlung Ziele und Profil des Studienfachs, benennt die zu erwerbenden Kompetenzen, zeigt typische Berufsfelder (u. a. IT-Projektmanagement, Prozessmanagement, Daten- und Informationsmanagement, Cybersicherheit, GovTech-Gründungen) und gibt konkrete Hinweise zur Ausgestaltung von Bachelor- und Mastercurricula. Ein 4-Säulen-Modell aus Verwaltungswissenschaften, Verwaltungsinformatik im engeren Sinne, Informatikgrundlagen und weiteren Grundlagenfächern bietet Hochschulen und Universitäten eine klare Orientierung bei der Studiengangsentwicklung.

„Wer die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und eine nachhaltige Staatsmodernisierung ernst nimmt, braucht klar profilierte Studienangebote für Verwaltungsinformatik“, heißt es aus der GI-Fachgruppe Verwaltungsinformatik. Die neuen Empfehlungen sollen Hochschullehrende und Fakultätsleitungen bei der Konzeption neuer oder der Weiterentwicklung bestehender Studiengänge unterstützen – von spezialisierten Verwaltungsinformatik-Programmen bis hin zu Schwerpunkten in Verwaltungswissenschaft, Public Management oder Wirtschaftsinformatik.

Die Rahmenempfehlung richtet sich ausdrücklich auch an potenzielle Arbeitgeber im öffentlichen Sektor und in der IT-Wirtschaft, an Politik und zuständige Ministerien sowie an Akkreditierungsagenturen. Sie macht transparent, welche Kompetenzen Absolventinnen und Absolventen mitbringen, um komplexe Digitalisierungsprojekte zu steuern, Verwaltungsprozesse zu modernisieren, KI-Anwendungen rechtssicher einzusetzen und damit die Handlungsfähigkeit des Staates im digitalen Zeitalter zu sichern.

↑ Zum Anfang ↑

7 RVI 2025 in Hamburg: Impulse für die digitale Transformation

Die diesjährige Fachtagung Rechts- und Verwaltungsinformatik (RVI 2025) fand am 23. und 24. Oktober 2025 an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg statt. Ein vielfältiges, wissenschaftlich kuratiertes Programm aus Keynotes, Vorträgen und Workshops bot zahlreiche Impulse und Anregungen. Die RVI hat sich zu einem zentralen Forum entwickelt, um die Rolle und Verantwortung der Informatik in Recht und Verwaltung aus wissenschaftlicher Perspektive zu reflektieren und aktiv mitzugestalten. Besondere Highlights waren die beiden inspirierenden Keynotes von Christian Pfromm, Chief Digital Officer der Freien und Hansestadt Hamburg, und Dr. Johann Bizer, Vorstandsvorsitzender von Dataport AöR. Beide Vorträge boten überraschend viel Raum für Fragen und Diskussionen.

CDO Christian Pfromm ging auf KI als Treiber der Verwaltungsmodernisierung ein, die anstehende Föderale Modernisierungsagenda, die Registermodernisierung und das aufzubauende National Once-Only-Technical System. Dr. Bizer zeichnete in seiner Keynote ein ehrliches Bild der aktuellen Herausforderungen im öffentlichen Sektor und stellte Ansätze zur Stärkung von Resilienz und digitaler Souveränität vor. Seine Botschaft lautet, dass die Zusammenarbeit relevanter Akteure der digitalen Transformation weiter gefördert und ebenenübergreifend gestärkt werden muss, durchaus ganz im Sinne einer krisenfesten Verwaltung und zur konstruktiven Bewältigung demografischer Herausforderungen durch digitale Lösungen.



Ein besonderer Moment der Tagung war die Gedenkstunde für Univ.-Prof. Dr. Heinrich Reinermann, der im Mai 2025 verstorben ist. Prof. von Lucke würdigte gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Lasar und Dr. Marco Brunzel das Lebenswerk des Begründers der Speyerer Schule der Verwaltungsinformatik. Sie stellten die bleibende Bedeutung seiner Impulse für die Modernisierung von Staat und Verwaltung heraus und zeigten, wie sein Denken weiterhin Praxis, Forschung und Ausbildung prägt.

Darüber hinaus bot die Konferenz wertvolle Diskussionen über Verantwortlichkeit, Auswirkungen und die strategische Gestaltung der digitalen Verwaltung mit vielen Inspirationen für künftige Forschungsarbeiten. Der Austausch mit engagierten Akteuren der Verwaltungsdigitalisierung und das Networking rundeten die Veranstaltung ab. Ein besonderes Highlight war die Abendveranstaltung an Bord der

Rickmer Rickmers, einem historischen Schiff im Hamburger Hafen, ein exzellentes Menü, großartige Gesellschaft und echte hanseatische Atmosphäre. Unser Dank gilt Prof. Dr. André Schnackenburg, Prof. Dr. Björn Gehlsen und dem gesamten Organisationsteam für die hervorragende Arbeit.

Die nächste RVI findet 2026 im Rahmen des Informatik Festivals 2026 in Dresden statt.

↑ Zum Anfang ↑

8 ZMG-Workshop 2025 zu hybriden Systemen und Akteurskonstellationen

Hybride Systeme, in denen Menschen und künstliche Akteure gemeinsam handeln, verändern derzeit zentrale Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. KI-Agenten, agentische KI, virtuelle Umgebungen und algorithmische Werkzeuge übernehmen Aufgaben, die bisher ausschließlich menschlichen Akteuren vorbehalten waren. Damit entstehen neue Rollen, Verantwortlichkeiten und Formen der Zusammenarbeit, und das oft schneller als gesellschaftliche Orientierung und Forschung Schritt halten können.

Der Workshop „Hybride Systeme und Akteurskonstellationen“ an der Zeppelin Universität nahm am 02. Dezember 2025 diese Entwicklungen zum Anlass, die sozialen und kulturellen Dynamiken solcher Mensch-Maschine-Arrangements interdisziplinär zu reflektieren. Die Diskussionen unterstrichen, wie wichtig es ist, die vielfältigen Potenziale dieser Technologien sichtbar zu machen und gleichzeitig neue, konstruktive Narrative zu entwickeln, die deren Einsatz verantwortungsvoll begleiten. Hybride Systeme eröffnen Chancen, stellen aber auch etablierte Interaktionsordnungen und Paradigmen infrage. So eröffnet sich ein Spannungsfeld, das im Verlauf des Workshops aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurde. 12 Referenten präsentierten acht Vorträge, die in drei Sessions zu Interaktion in Virtuellen Realitäten, zur Gestaltung der Mensch-Maschine-Kollaboration und zum Einsatz künstlicher Intelligenz in Organisationen und Institutionen aufgeteilt wurden. Zum Abschluss wurde auf Basis der Impulse intensiv diskutiert und die Grundlage für einen weiteren vertiefenden Austausch und weitere Publikationen geschaffen.

Sander Frank und Jörn von Lucke untersuchten in ihrem Impulsbeitrag, wie digitale Systeme, von globalen Datenräumen bis zu digitalen Zwillingen, klimapolitisches Handeln strukturieren und damit neue hybride Entscheidungsumgebungen schaffen. Die zentrale Herausforderung besteht darin, dass politische Steuerung zunehmend datenbasiert erfolgt, wodurch sich Macht und Legitimation verschieben: Wer die Modelle beherrscht, verfügt über Deutungsmacht. Dashboards schaffen Transparenz, können aber Debatten ersetzen. Der Beitrag des TOGI zeigte, dass datengetriebene Ökosysteme als Mit-Akteure auftreten und politische Verantwortungszuschreibungen verändern. Damit gehörte dieser Vortrag unmittelbar zum Kern des Tagungsthemas: Klimapolitik wird zu einem Zusammenspiel menschlicher Entscheidungen, technischer Systeme und algorithmischer Prognosen, mit zahlreichen offenen Fragen zu Vertrauen, Gerechtigkeit und demokratischer Kontrolle. (Martin Herbers)

↑ Zum Anfang ↑

9 Publikationen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | zusammen mit Fotios Fitsilis und Franklin De Vrieze: Inception, development and evolution of guidelines for AI in parliaments, in: The Theory and Practice of Legislation, 13. Jahrgang, Heft 3, S. 405-428. ISSN: 2050-8840. eISSN: 2050-8859. ([DOI](#), [T&F](#), [PDF](#))
- | Auth, Gunnar; Friedrich, Jan; Gehlsen, Björn; Lück-Schneider, Dagmar; Pidun, Tim; Räckers, Michael; Rietze, Michel; Schnackenburg, André; Schmittwilken, Jörg; Schulze, Anna; Strack, Hermann; Uthe, Anne-Dore; von Lucke, Jörn: Rahmenempfehlung für Studiengänge der Verwaltungsinformatik an Hochschulen, Empfehlungen der Gesellschaft für Informatik e.V., Band 67, Gesellschaft für Informatik e.V., Bonn/Berlin 2025. ([DOI](#), [GI](#), [PDF](#))
- | Städte und KI: Zwischen Aufbruch und Verantwortung, in: Städetag aktuell, Jahrgang 2025, Heft 5, Berlin/Köln 2025, S. 4-5. ISSN: 2193-5491. ([PDF](#), [Online](#))
- | Wie smart darf Polizeiarbeit eigentlich werden? Warum in Zeiten smarter Objekte, cyberphysischer Systeme, des Internets der Dinge und smarter, KI-basierter Überwachungssysteme der Rahmen für Polizeiarbeit zu reflektieren und erweitert zu regeln ist, in: Eckhard Schröter und Michael Ibrahim (Hrsg.): Die Verwaltung der inneren Sicherheit - Herausforderungen und Lösungsansätze, Schriften der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften, Band 45, Nomos Verlag, Baden-Baden 2025, S. 51-90. ISBN 978-3-8487-6512-6. eISBN: 978-3-7489-0598-1. ([DOI](#))

Prof. Dr. Jorge Machado

- | Italo Alberto Sousa, Mariana Carvalho da Silva, Jorge Machado und José Carlos Vaz: Exploring AI Capabilities in Participatory Budgeting within Smart Cities: The Case of Sao Paulo, presented at 28th IPSA World Congress of Political Science, Seoul 2025. ([Online](#), [PDF](#))
- | Toward a Public and Secure Generative AI: A Comparative Analysis of Open and Closed LLMs, ICEGOV 2025, ([Online](#), [PDF](#))

10 Vorträge und Diskussionen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Künstliche Intelligenz in Parlamenten, Projekttage zur Reproduktion von Macht im Kontext von Staat & Verwaltung, Graf Zeppelin Gymnasium und Zeppelin Universität, Friedrichshafen 23.09.2025.
- | Digitallabor - Anwendung von generativer KI, Häfler Digitaltage 2025, Friedrichshafen 08.10.2025.
- | Verwaltungsinformatik als Gestaltungswissenschaft - Das Erbe von Heinrich Reinermann in Wissenschaft und Praxis, Fachtagung RVI 2025, Hamburg 24.10.2025.
- | Fotis Fitsilis: Classification and Adoption of Artificial Intelligence Technologies for Use in Parliaments, AI4LEGs-V – AI for Legislation, JURIX 2025, Universität Turin, Turin 09.12.2025.
- | Aktuelle Entwicklungen rund um künstliche Intelligenz und deren kommunaler Nutzung, Stadt Ulm, Ulm 12.12.2025.
- | Leitlinien für KI in Parlamenten, Landtag von Baden-Württemberg, Stuttgart 16.12.2025.

Sander Frank MA

- | Digitalisierung und Nachhaltigkeit: ESG als Beispiel der Zwillingstransformation, Häfler Digitaltage 2025, Friedrichshafen 08.10.2025.

↑ Zum Anfang ↑

11 Ausblick, Aktivitäten & Termine

18.-21. Februar 2026	IRIS 2026, Salzburg (Webseite)
03.-04. März 2026	Digitaler Staat, Berlin (Webseite)
25. März 2026	26. Smart City Regionalkonferenz, Kempten (Webseite)
23.-24. April 2026	For..Net Symposium, München (Webseite)
24.-26. April 2026	BarCamp Bodensee, Friedrichshafen (Webseite)
10.-12. Juni 2026	20 th IVI Summit 2026, Maynooth (Webseite)
17.-19. Juni 2026	DVPW Dreiländertagung 2026, Friedrichshafen (Webseite)
02. Juli 2026	Baden-Württemberg 4.0 2026, Stuttgart (Webseite)
25.-26. Juli 2026	17 th Wroxton Workshop 2026, Wroxton College (Webseite)
01.-03. September 2026	EGOV-CeDEM-ePART 2026, Athen (Webseite)
23.-25. September 2026	RVI 2026, Dresden (Webseite)

↑ Zum Anfang ↑

12 Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)

Anschrift

Zeppelin Universität Friedrichshafen gemeinnützige GmbH
Prof. Dr. Jörn von Lucke
The Open Government Institute | TOGI
Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik
Am Seemooser Horn 20
88045 Friedrichshafen, Deutschland

Kontakt

Telefon | 00 49 7541 6009-1471
e-Mail | joern.vonlucke@zu.de
Web | <https://togi.zu.de>

Vertreten durch den Geschäftsführer: Thomas Brandt
Registergericht: Amtsgericht Ulm, Register-Nr.: HRB 63 2002
Umsatzsteuer Identifikationsnummer (USt-Ident-Nr.): DE229010877

Soweit der Dienst im Rahmen einer Tätigkeit angeboten oder erbracht wird,
die der behördlichen Zulassung bedarf, erfolgen Angaben zur zuständigen Aufsichtsbehörde:
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart.

Datenschutzbeauftragter: Michael Haller, machCon GmbH, michael.haller@machcon.de.

Inhaltlich verantwortlich gem. § 55 Abs. 2 RfStV: Prof. Dr. Jörn von Lucke (Anschrift siehe oben)

Streitschlichtung: Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit: <https://ec.europa.eu/consumers/odr>. Wir sind nicht verpflichtet, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.

Abbestellungen des Newsletters erfolgen per E-Mail an Jörn von Lucke (joern.vonlucke@zu.de)